Eltern-Selbsthilfe e.V. - Kindergarten Kranbergstraße
Kranbergstraße 35 · 26123 Oldenburg · Tel. (0441) 38 11 69

# KONZEPT

## Kindergarten Kranbergstraße

Kindergarten Kranbergstraße

**Eltern-Selbsthilfe e.V.**
Geschäftsstelle
Wienstraße 4
26122 Oldenburg

**Kindergärten**

Bahnhofsallee 453
26133 Oldenburg
Tel. 4 11 64

Ellernbrok 7
26127 Oldenburg
Tel. 68 18 13

Kranbergstraße 35
26123 Oldenburg
Tel. 38 11 69

Wienstraße 4
26122 Oldenburg
Tel. 249 22 130

# Inhalt

Wir über uns ..... 2
Selbst- und Bildungsverständnis ..... 3
Bild vom Kind ..... 3
LernbegleiterInnen ..... 3
Ganzheitliche Lernerfahrungen ..... 3
Freiheit ..... 3
Erziehungspartnerschaft ..... 3
Bildungsauftrag ..... 3
Förderung der positiven Entwicklung des Kindes ..... 4
Integration ..... 4
Spielend lernen - Kinder lernen immer und überall ..... 4
Resilienz ..... 4
Bedürfnisse ..... 4
KiTa als sicherer Ort ..... 5
Beschwerdesystem ..... 5
Kindliche Sexualität ..... 5
Partizipation/ Rechte der Kinder ..... 5
Konzept Eltern-Selbsthilfe e.V. Kindergarten Kranbergstraße ..... 6
Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern ..... 6
Sprache und Sprechen ..... 6
Lebenspraktische Kompetenzen ..... 7
Mathematisches Grundverständnis ..... 7
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen ..... 8
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen ..... 9
Natur und Lebenswelt ..... 9
Ethische und religiöse Fragen ..... 10
Körper Gesundheit Bewegung ..... 10
Rahmenbedingungen ..... 12
Das Team ..... 13
Eltern ..... 14
Elterngespräche ..... 14
Feste und Feiern ..... 15
Eingewöhnung ..... 15
Kinderschutz ..... 15
Ernährung ..... 15
Entwicklungsdokumentation ..... 16

Unser Tagesablauf ..... 16
Übergang vom Kindergarten in die Schule ..... 16
Wochenübersicht ..... 17
Jahreskalender ..... 18

# Wir über uns

## Träger

Der Eltern-Selbsthilfe e.V. Oldenburg wurde 1971 aus einer Elterninitiative heraus gegründet. Ziel der Gründungsmitglieder war es damals, neben der Bereitstellung dringend notwendiger Kindergartenplätze, eine pädagogische Alternative zur herkömmlichen Kindergartenerziehung zu schaffen, die es ermöglichen sollte, individuell und innovativ auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern einzugehen. Die Beteiligung von Eltern in der Organisation des Kindergartens und im Kindergartenalltag wurde ins pädagogische Konzept mit aufgenommen. Der Eltern-Selbsthilfe e.V. ist ein eigenständiger, eingetragener Verein, der dem paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen - und als Bildungseinrichtung der Stadt Oldenburg anerkannt ist. Insgesamt sind dem Eltern-Selbsthilfe e.V. vier Kindergärten zugehörig.

## Haus zum Wohlfühlen

Jeder der Kindergärten belebt ein eigenes Haus in verschiedenen Stadtteilen Oldenburgs. So ist eine Grundlage für eine familiäre Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohlfühlen, gegeben. Es entstehen Netzwerke der Familien über den Kindergartenalltag hinaus, die intensive Freundschaften ermöglichen.

## Zusammenarbeit von Eltern und Team

Bis heute stellt die kontinuierliche Zusammenarbeit von Eltern und Team für die pädagogische Arbeit eine wichtige Voraussetzung dar, wobei die Verantwortung für die pädagogische Entwicklung beim Fachpersonal liegt.

## Eltern sind bei uns erwünscht

Das Besondere und Einzigartige der Eltern-Selbsthilfe e.V. Kindergärten ist es, dass Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind aktiv zu begleiten. Die Übernahme von Ämtern und Diensten und die Teilnahme am Elternabend ist verpflichtend und stellt eine Grundlage für das Gelingen und den Bestand der Einrichtung dar.

## Team

Die Kindergartenteams bestehen aus ausgebildeten Fachkräften, die Ihren persönlichen Stärken und speziellen Qualifikationen entsprechend, eigene Schwerpunkte setzen. Das pädagogische Fachpersonal verfügt neben der elementarpädagogischen Grundausbildung überwiegend über langjährige Berufserfahrung und spezifisches Fachwissen durch qualifizierte Fortbildungen. In regelmäßigen Dienstbesprechungen, Fallbesprechungen, Fachberatungen und in der Supervision reflektieren es aktuelle Themen. Wichtig ist auch, dass die Einrichtungen Ausbildungsstätten von zukünftigen pädagogischen Fachkräften sind.

# Selbst- und Bildungsverständnis

## Bild vom Kind

Kinder sind wertvolle, individuelle Persönlichkeiten. Die Kinder setzen sich aus eigenem Antrieb mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Sie sind neugierig, voller Tatendrang und Fähigkeiten.

## LernbegleiterInnen

Wir verstehen uns als LernbegleiterInnen, die ihnen Anregungen und Freiräume für ihren Weg geben. Wir nehmen uns viel Zeit, um uns jedem Kind individuell zuzuwenden, kein Kind soll in der Gruppe zurückbleiben. Unsere Aufgabe ist es, zu erkennen, was das einzelne Kind, wann braucht, und herauszufinden, wie die Gruppe unterstützen kann. Dennoch ist eine Kita keine Einrichtung für Einzelbetreuung – jedes Kind ist Teil der Gemeinschaft und alle sind gleich wichtig!

## Ganzheitliche Lernerfahrungen

Wir geben Raum und schaffen Anlässe für vielfältige, elementare und ganzheitliche Lernerfahrungen. In diesem Rahmen lernen Kinder zunehmend Verantwortung für sich zu übernehmen und Gefahren angemessen einzuschätzen.

## Freiheit

Freiheit beinhaltet auch die Rücksichtnahme auf die andere Person. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder darin zu unterstützen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken zu spüren, bewusst wahrzunehmen und verbal auszudrücken, sodass ein positives, tolerantes Miteinander entstehen kann.

## Erziehungspartnerschaft

Eltern bzw. häusliche Bezugspersonen sind wesentlich und wichtig für die Entwicklung der Kinder. Wir binden die Erwachsenen ein und lassen sie teilhaben am Erleben und Verstehen der kindlichen Entwicklung. Damit gehen Eltern und ErzieherInnen eine Erziehungspartnerschaft ein, die nur funktioniert, wenn beide PartnerInnen diese Rollenaufteilung akzeptieren.

## Bildungsauftrag

Die Eltern-Selbsthilfe Kindergärten sind anerkannte Bildungseinrichtungen des Elementarbereiches der Stadt Oldenburg. Wir arbeiten seit vielen Jahren nach den gesetzlichen Anforderungen (siehe unten) und konzeptionellen Rahmenbedingungen und sorgen daher für pädagogische Kontinuität und öffentliche Seriosität dieser Einrichtungen.

Unter Berücksichtigung des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ haben wir Lernziele und Lernbereiche herausgearbeitet, die wir für wesentlich halten und die unsere tägliche pädagogische Arbeit bestimmen.

## Förderung der positiven Entwicklung des Kindes

Mit unserer Arbeit wollen wir eine positive Entwicklung des jeweiligen Kindes fördern, darunter verstehen wir die Ermöglichung eines individuellen Wohlbefindens mit sich selbst und der Gruppe. Dieses kann nur in einem Umfeld entstehen, dass von Geborgenheit, Bindung, Vertrauen und Anerkennung geprägt ist.

## Integration

Jeder Mensch hat das Recht in seiner Einzigartigkeit Wertschätzung zu erfahren. Im Rahmen unserer Möglichkeiten, sehen wir es als Bereicherung, unterschiedliche Menschen zu integrieren. Jedes Kind ist bei uns willkommen und wird angenommen und gefördert. Dabei steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund. Zukünftig möchten wir Wege schaffen, um weitere Förderungen zu ermöglichen.

## Spielend lernen - Kinder lernen immer und überall

Spielen – besonders das freie, von innen motiviertem Spiel – ist die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Welt und die Entwicklung von neuen Handlungsmöglichkeiten. Durch zugängliches Material, Zeit und Raum wird ihnen das selbstbestimmte Spiel ermöglicht. Das Spiel bedeutet für die Kinder Entwicklungsarbeit, indem sie ihre Kompetenzen, in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen erproben. Mit Phantasie und Lust am eigenen und gemeinsamen Handeln üben sich die Kinder an verschiedenen kulturellen Werten und Lebensformen der jeweiligen Gesellschaft. Sinn des Spieles ist der Spielprozess, der nicht ergebnisorientiert sein muss. Die Pädagogin nimmt sich aus der Gruppe nicht heraus. Sie beobachtet das Spiel und setzt ggf. neue Impulse.

## Resilienz

Resilienz kann mit psychischer Widerstandsfähigkeit übersetzt werden und bezeichnet die Fähigkeit, mit Konflikten, dem Scheitern, Krisen und Fehlern umzugehen. Um diese Fähigkeit zu vermitteln, stehen wir im engen emotionalen Kontakt mit den Kindern, fördern die Bearbeitung von Konflikten innerhalb der Freundschaftsgruppe und vertreten gegenüber den Kindern eine fehlerfreundliche, bestärkende und wertschätzende Grundhaltung. Alle Gefühle werden anerkannt, ernst genommen und nicht bewertet. Die Kinder werden darin unterstützt, altersangemessen Lösungsmöglichkeiten mit zu entwickeln, Entscheidungen treffen zu lernen, mit Frustrationen umzugehen, sowie eigene Fehler und Misserfolge annehmen zu können.

## Bedürfnisse

Um Kindern eine glückliche und erfüllte Kindheit zu ermöglichen, müssen ihre grundlegenden Bedürfnisse erfüllt werden. Jedes Kind hat das Bedürfnis nach:

- liebevollen, beständigen Beziehungen
- Respekt und Fairness
- Sicherheit und Regulationen
- Erfahrungen, die auf individuellen Unterschieden zugeschnitten sind
- Entwicklungsgerechten Erfahrungen
- Grenzen und Strukturen
- stabilen Gemeinschaften und Kontinuität
- sicheren Zukunftsaussichten

Wir sind uns dieser Bedürfnisse bewusst und stellen diese in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

# KiTa als sicherer Ort

Ausgehend vom Kinderschutzgesetz und im Rahmen eines Projektes der Stadt Oldenburg berücksichtigen wir konzeptionell folgende Bereiche:

- Beschwerdesystem
- Kindliche Sexualität
- Partizipation/Rechte der Kinder

## Beschwerdesystem

Wir sind ein Verein, der Kritik offen gegenübersteht und haben immer ein offenes Ohr für Anliegen, Wünsche oder Beschwerden. Die Kinder können jederzeit das Gespräch zu den pädagogischen Fachkräften suchen – ob im Einzelgespräch oder in den verschiedenen Treffen, wie Morgenkreis oder Kindertreff. Die Eltern können in den täglichen Tür- und Angelgesprächen sowie in Entwicklungsgesprächen und Elternabenden, Wünsche oder Kritik äußern. Außerdem gibt es in jedem Kindergarten Gruppensprecher, die ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Das Funktionsträgertreffen, welches in regelmäßigen Abständen veranstaltet wird, bietet für Eltern und Fachkräfte gleichermaßen die Gelegenheit, Anliegen vorzutragen. In Supervisionen und Fachberatungen können Probleme bearbeitet und Lösungen gefunden werden.

Unser Kinderschutzkonzept ist hinter diesem Konzept zu finden.

## Kindliche Sexualität

Sexualität gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Sie ist zentraler Bestandteil seiner Persönlichkeitsentwicklung und Identität. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter beschränkt. Im Kindergartenalter steht vor allem das Finden von Unterschieden zwischen Mädchen und Jungen im Vordergrund. Die kindliche Sexualität kann keinesfalls mit der der Erwachsenen gleichgesetzt werden. Bei der Sexualpädagogik ist uns der natürliche, sensible Umgang mit Nacktheit und dem menschlichen Körper wichtig. Wenn es in das Spiel der Kinder gehört, sich auszuziehen, so ist dies in einem geschützten Rahmen erlaubt, dabei gibt es Regeln und Grenzen, die die Kinder lernen und einhalten müssen. Dazu gehört auch das „Nein-Sagen“ können. Anschauliche Literatur unterstützt Kinder und Erwachsene beim Umgang mit dem Thema.

## Partizipation/ Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind zu diesem Thema eindeutig geregelt und im BGB und Jugendschutzgesetz verankert. Aus der Geschichte unseres Vereins war es von Beginn an ein vorrangiges Ziel Demokratie zu vermitteln und zu leben. Die Demokratie ist die einzig politisch verfasste Ordnung, die gelernt und permanent geübt werden muss. In den Einrichtungen leben wir Partizipation, indem wir:

- Kindern Eigenständigkeit zutrauen und geben
- Freiräume ermöglichen, in denen sie Abenteuer erleben können
- Sie mit demokratischen Regeln und angemessenen Beteiligungsformen bekanntmachen
- Kinder ermutigen Entscheidungen zu treffen und ihre Meinung frei zu äußern
- Anlässe schaffen Gefühle und Wünsche zu erkennen und angstfrei zu formulieren z.B. in Kindertreffs, Morgenkreisen, Gespräche bei den Mahlzeiten, u.ä.

- die Kinder auffordern, situativ auf den anderen zu schauen und dabei Empathie zu lernen und zu üben
- Verantwortung lernt man nur, wenn man sie bekommt!

Wir sehen uns als PädagogInnen, die beobachten und wahrnehmen, was für Kinder Sinn und Bedeutung hat. Wir sind in der Lage Prozesse und Herausforderungen so zu gestalten, dass diese an die Lebenserfahrungen der Kinder anknüpfen. Wir sind geduldig und fehlerfreundlich und zum Dialog bereit. Wir haben eigene Positionen und behalten jederzeit unsere Verantwortung.

# Konzept Eltern-Selbsthilfe e.V. Kindergarten Kranbergstraße

## Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern

### Sprache und Sprechen

„Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium“ (Orientierungsplan)

Die Sprachliche Bildung ist bei uns in den Kindergartenalltag integriert. Es werden regelmäßig Sprachanlässe geschaffen, schwerpunktmäßig beim täglich stattfindenden Gruppentreffen oder bei der Eröffnung vom Frühstück oder Mittagessen. Durch Wiederholungen von Fingerspielen, Versen und Liedern wird die Sprache manifestiert.

Die Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen), spielen im Kindergartenalltag eine sehr wichtige Rolle und werden von den Kindern gemeinsam an einem großen Tisch sitzend eingenommen. Dafür gibt es auch einen eigenen Raum, der sich „Frühstückszimmer“ nennt und durch Eltern gestaltet wurde. Beim Essen sorgen und achten die ErzieherInnen für eine ruhige und entspannte Atmosphäre, dadurch sind Gruppengespräche wie auch Einzelgespräche möglich. Aber natürlich wird auch mal etwas lauter gelacht und diskutiert.

Benötigt ein Kind etwas, das weiter von ihm weg steht, z.B. die Marmelade, so wird es ermutigt, direkt das Kind, das ihm diese reichen kann, anzusprechen und in einem Satz mitzuteilen, was es von ihm möchte.

Sprachliche Förderung findet bei uns nicht nur „zufällig“ statt, sondern auch ganz gezielt in den Angeboten. In Kleingruppen werden Bilderbücher betrachtet und gemeinsam über die Inhalte gesprochen. Im Gruppentreff wird durch ein Kamisho Bay, das ist ein Bilderbuch Kino, die ganze Gruppe ins Gespräch miteinbezogen. Dabei gilt auch immer die Regel, sich gegenseitig aussprechen zu lassen und den anderen zuzuhören. In Kleingruppen oder auch individuell finden regelmäßig Bastelangebote statt, bei denen natürlich auch die Sprache ein wichtiger Schwerpunkt ist.

Einmal wöchentlich kommt ein Musikpädagoge ins Haus, der mit den Kindern neue Lieder einführt oder auch Lieder wiederholt. Hier findet Musik mit Bewegung statt.

Durch die regelmäßig aktuellen Fotos für die Port- Folios ergeben sich vielfältige Sprachanlässe zum Austausch.

Bei grammatikalischen Fehlern werden die Sätze von den Erziehern richtig wiederholt, aber nicht als Fehler korrigiert. Auch hier gilt Lernen durch Wiederholung.

Im gemeinsamen Gruppentreff wird bei Gesprächsrunden zu bestimmten Themen auch ein Sprechstein als Hilfsmittel miteinbezogen. Es gilt immer die Devise: Jede/r darf erzählen, aber keine/r muss.

Im Freispiel wird das „Puppenzimmer“ für Rollenspiele von den Kindern stark genutzt. Verkleidungssachen und ein großer Spiegel, wie auch kleine Küchenmöbel laden dazu ein.

Hier findet ein großer Teil der alltäglichen Sprachentwicklung, durch den kommunikativen Austausch der Kinder im Rahmen Ihrer Rollen statt.

Die ErzieherInnen leiten und unterstützen die Kinder darin, Konflikte mit Sprache zu lösen. Sie lernen, anderen verbal mitzuteilen, was sie stört und was sie nicht möchten. Wichtig ist: Sagt jemand „Stopp“, muss der andere aufhören. Uns ist es wichtig, die Kinder dabei zu begleiten und sie ernst zu nehmen.

## Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in der Einrichtung und im Kindergartenalltag - die Möglichkeit haben, ihre Lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben und auszuprobieren.

Im Werkraum haben sie die Möglichkeit jederzeit mit bereitliegendem Werkzeug zu bauen. Ganz selbständig nehmen sie sich das bereit liegende Material (Holz) und sägen, hämmern sich ihre „Kunstwerke“.

Beim Tischdecken helfen sie mit. Beim Abdecken ist jeder für sein eigenes Geschirr verantwortlich und räumt es selbständig weg. Das Essen nehmen sich die Kinder beim Frühstück und auch beim Mittagessen, selbst. Auch das Trinken schenken sie sich selbst ein und helfen sich beim Anreichen der Speisen.

Beim An- und Ausziehen unterstützen wir die Kinder so viel wie möglich es selbst zu machen und zeigen ihnen wie es geht. Für das An- und Ausziehen ist immer genug Zeit eingeplant.

Am Mittwoch wird gemeinsam das Mittagessen zubereitet. Die Kinder schneiden z.B. das Gemüse, kneten den Teig und helfen bei allen anderen Vorbereitungen mit.

Im Bastelzimmer liegen jederzeit Bastelmaterialien, Stifte, Scheren, Kleber frei zugänglich für die Kinder bereit, so dass sie ganz selbständig damit arbeiten können.

In einer für sie zugänglichen Schublade finden sie Bastelkarton und anderes Bastelmaterial. Auch an die Wolle kommen sie jederzeit ran.

Die Vorschulkinder haben wöchentlich wechselnde Dienste, in die sie sich selbst einteilen. Dabei handelt es sich um: Tischdecken, Tisch abwischen, Schaukeldienst (Anschwung geben), Nachtischdienst (Dessert verteilen) und Streitschlichter.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit dem Fotoapparat selbst Bilder zu machen.

Im Garten werden sie in die Gartenarbeit miteinbezogen und bewirtschaften z.B. das Gemüsebeet mit. Es stehen kleine Gartengeräte zur Verfügung.

## Mathematisches Grundverständnis

„In der Kindertagestätte kommt es nicht darauf an, dass die Kinder rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen…“ (Orientierungsplan)

Es stehen den Kindern Gesellschaftsspiele zur Verfügung in denen die Kinder, je nach Alter, erste Erfahrungen mit Mengen, Formen und Zahlen machen können.

Durch Experimente machen die Kinder Erfahrungen zum Beispiel mit der Beschaffenheit von Materialien.

Im Gruppentreff wird zum Zählen und Besprechen der Wochentage angeregt. Durch Spiele werden die Präpositionen behandelt und die „Raum - Lage Beziehung“ gefördert.

Im Alltag kommt es immer wieder zur Begegnung mit Mengen und Zahlen. Zum Beispiel beim Bauen mit Legosteinen im Bauzimmer. Bei Geburtstagen spielt das neue Alter des Geburtstagskindes eine wichtige Rolle.

Beim Kochen oder Backen nehmen die Kinder aktiv am Messen und abwiegen teil.

Wir messen regelmäßig die Kinder an einer Messlatte und die Größe wird für ihre Portfolios festgehalten. Die Kinder nutzen diese auch selbständig, um gegenseitig zu schauen und zu vergleichen, wie groß sie sind.

Beim Bewirtschaften des Gemüsebeetes werden Samen sortiert und in bestimmter Menge eingepflanzt, werden die geernteten Kartoffeln gezählt, das Wasser zugeteilt…

Im Vorschultreff lernen die Kinder die Zahlen in geschriebener Form kennen und machen Erfahrungen mit Mengen und simultaner Mengenerfassung. Weitere Erfahrungen mit Zahlen machen sie beim Erlernen ihrer Telefonnummer und ihrer Adresse.

## Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

„Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken und zulassen zu können“(Orientierungsplan)

Jedes Kind soll sich so angenommen fühlen, wie es ist!!

Die Einrichtung ist mit 17 Kindern klein. Zur Verfügung steht eine Altbauwohnung mit 5 unterschiedlichen Funktionsräumen. Bei der Ausstattung und vor allem bei der Gestaltung wurde von den Eltern und Erzieher/Innen viel Wert auf das Wohlbefinden neben der Funktionalität gelegt. Überall zeigen liebevolle Details wie Wandbilder, Holzemporen, die Gemütlichkeit und Sicherheit. Die Kinder sollen sich wohlfühlen. In jedem der Räume haben sie die Möglichkeit, etwas nach ihrem Bedürfnis zu finden. Wollen sie sich zurückziehen und in der Leseecke ein Buch angucken? Oder im „Tobe -Zimmer“ sich bewegen Höhlen bauen und die Rutsche runterrutschen?... Die Kinder sollen sich durch die Ausstattung in ihren Bedürfnissen ernstgenommen fühlen.

Morgens erleichtert ihnen das Ritual des „Kussfensters“ den Abschied der Eltern. Durch ein Fenster geben die Kinder in Begleitung eines Erziehers den Eltern noch einen Kuss.

Der Alltag ist durch feste Rituale, die den Kindern Sicherheit geben, strukturiert.

Die Kinder haben bei mindestens zwei anwesenden ErzieherInnen die Möglichkeit sich ihre Bezugsperson zu suchen.

Alle Kinder so anzunehmen, wie sie sind ist ein Grundsatz unserer Arbeit. Wir ermutigen sie, ihre Gefühle zuzulassen und zu benennen, denn jedes Gefühl ist in Ordnung- aber nicht jedes Verhalten. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und machen sie auch auf die Gefühle der anderen Kinder aufmerksam, so schaffen wir Verständnis und Toleranz.

Humor und das gemeinsame Lachen spielen eine große Rolle im Alltag und gerade bei den Mahlzeiten. Es ist uns wichtig, für eine fröhliche und lockere Atmosphäre zu sorgen.

Für Gespräche bei Sorgen und Problemen ist immer Zeit!

## Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

„Kognitive Fähigkeiten herauszufordern ist selbstverständliche Aufgabe jeder Bildungseinrichtung und Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung eines jeden Menschen.“ (Orientierungsplan)

Unser Ziel ist es, die Lernfreude der Kinder zu wecken und zu unterstützen. Dabei sollen sie die Möglichkeit haben eigene Lernstrategien zu entwickeln.

Spannende und attraktive Angebote aus allen Bereichen sollen vor allem die Freude am Lernen fördern und wecken. Durch das Erleben und Begreifen der Umwelt mit allen Sinnen können sie ihre kognitiven Fähigkeiten ausbilden.

Dabei ist uns wichtig:

- Neugierde zu wecken
- Eigenaktivität der Kinder
- Schaffen einer „fehlerfreundlichen“ und lockeren Atmosphäre
- durch Beobachtungen und Gespräche zum Nachdenken anzuregen
- jedes Kind wird mit seiner Meinung ernst genommen
- spielerisches Gedächtnistraining durch Reime, Lieder, Geschichten, Memory, Fingerspiele…

Durch Projektarbeit, Themen, die im Gruppentreff oder bei den Mahlzeiten behandelt werden, sind die Kinder ganz miteinbezogen und aufgefordert, ihre Ideen, Meinungen, Fragen dazu kundzutun.

Durch die altersgemischte Gruppenstruktur lernen Kinder mit und von Kindern!

## Natur und Lebenswelt

„Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder.“(Orientierungsplan)

Es ist weder notwendig noch sinnvoll für alles Erklärungen parat zu haben.

Kinder sollen ermutigt werden zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Mädchen genauso wie Jungens.

Die Kinder machen Erfahrungen in der Natur, in dem sie im Sandkasten Flüsse bauen, Lagerfeuer im Kindergarten erleben und dabei Stockbrot backen. In einem Gemüsebeet bauen sie selbst Gemüse an und kümmern sich darum. Sie gießen jäten Unkraut und ernten am Ende das Gemüse und Obst und verarbeiten es.

Wir besuchen mehrmals im Jahr einen Demeter Hof in Grummersort[1]. Dort helfen die Kinder im Herbst mit, die Möhren zu ernten. Im Frühling besuchen sie die frisch geborenen Lämmer und im Sommer ernten sie frisches Obst und Gemüse und bereiten daraus ein Frühstück zu. Wir besuchen einen Imker aus der Nachbarschaft, von dem der Honig für das Frühstück bezogen wird. Dort erfahren die Kinder alles Wichtige über die Bienen und die Herstellung des Honigs. Diese Ausflüge werden thematisch durch unterschiedliche Angebote vor- und nachbereitet.

[1] https://www.hofgemeinschaft-grummersort.de/

Dabei lernen die Kinder die Umwelt und Natur zu lieben und schützen.

Am Freitag findet unser Natur Tag statt. Die Kinder kommen mit einem Wanderrucksack in den Kindergarten, indem sich ihr Frühstück befindet. Alle zwei Wochen geht es an unterschiedliche Orte. Vielleicht mit dem Linienbus in den Botanischen Garten, oder den Schlossgarten, oder wir erkunden unser Viertel mit seinen Spielplätzen. Zwischendurch wird an einer geeigneten Stelle gefrühstückt und oft werden Naturmaterialien gesammelt und im Kindergarten verarbeitet. Den anderen Freitag, also Natur Tag, fahren wir mit dem Linienbus zu den Schafen einer Kollegin. Durch den regelmäßigen Besuch werden Beziehungen zu den Tieren aufgebaut. Wenn der Schäfer zum Scheren kommt, dann helfen die Kinder fleißig mit. Später erfahren sie im Kindergarten wie die Wolle beim Spinnen verarbeitet werden kann. Nachdem auf der Schafweide gefrühstückt wurde, geht es weiter zum Wandern ins Naturschutzgebiet “alte Braker Bahn”. Hier können die Kinder auf Bäume klettern, Tippis aus Baumstämmen bauen, toben, rennen und die Natur entdecken. Für die Kinder sind die Naturtage ein wichtiger Bestandteil im Ablauf des Kindergartenalltages, hier erleben sie auch hautnah, die vier kommenden und gehenden Jahreszeiten.

## Ethische und religiöse Fragen

„Kinder stellen lebenswichtigen Fragen(existentiell), sie versuchen auf ihre Weise ihre Welt aktiv zu erkunden und einen Sinn zu geben, und Antworten zu finden auf das, was sie gerade beschäftigt, z.B. woher komme ich? Warum bin ich geboren? Solche Fragen entstehen bei Kindern durch Ereignisse wie die Geburt eines Geschwisters oder einen Verlust einer nahen gestandenen Person. (Orientierungsplan)“

Wir sind für die Kinder da, um Orientierung durch Rituale, Hilfestellung, und Werte zu vermitteln.

Die Kinder setzen sich mit „Gut“ und „Böse“ auseinander. Sie üben das solidarische Verhalten, in dem einer dem anderen hilft z.B. beim Anziehen, Trösten oder jemanden zum Spielen einzuladen.

Im Morgenkreis haben sie die Möglichkeit durch Mediationsübungen Ruhe und Stille zu erfahren.

Konfessionell ist der Kindergarten nicht festgelegt. Religiöse Feste werden thematisiert, Fragen aufgegriffen und durch Gespräche, Bilderbücher oder andere Methoden behandelt.

## Körper Gesundheit Bewegung

„Für Kinder ist es notwendig, dass sie sich ausreichend bewegen, damit sie lernen und sich entwickeln. Bewegung ist gut für eine körperliche Entwicklung und im Anschluss daran für eine geistige Entwicklung.“

Kinder brauchen genügend Gelegenheiten ihr Körperbewusstsein zu stärken und somit Selbstsicherheit zu erlangen. Dadurch ist die Gefahr für Unfälle und Krankheiten geringer.

Es gibt genügend Angebote wie z.B. Kinderyoga, wo der ganze Körper im Einsatz ist, oder Bewegungsspiele im Morgenkreis, oder tanzen nach Musik.

Das „Tobe- Zimmer“ lädt ein, im Freispiel durch Bewegung wichtige Körpererfahrungen zu machen.

An den Naturtagen haben sie genügend Möglichkeiten in natürlicher Umgebung zu klettern und sich auszutoben und zu bewegen.

Jeden Tag bietet das Außengelände des Kindergartens Möglichkeiten sich zu bewegen, etwa den “Berg” zu besteigen und runterzurollen, oder mit Fahrzeugen den Rundweg entlangzufahren, zu Schaukeln, den

Kletterbaum heraufzuklettern oder das Klettergerüst zu erobern, um dann mit dem Fußball ins Tor zu schießen.

Im Sand können sie ihre Kraft umsetzen und dabei vielleicht tiefe Löcher buddeln.

Das Arbeiten mit verschiedenen Materialien im Werkraum fördert die Grob- und Fein-Motorik der Kinder.

Einmal wöchentlich fahren wir mit allen Kindern in ein Schwimmbad eines Sportvereins, dem BTB[2]. Dort bekommen die Kinder von den hiesigen Bademeistern Schwimmunterricht. Sie haben die Möglichkeit von der Wassergewöhnung bis zum Seepferdchen alles in den drei Kindergartenjahren mitzubekommen und zu erfahren.

[2] https://www.btb-oldenburg.de/de/angebote/schwimmbad/

## Rahmenbedingungen

Der Eltern-Selbsthilfe Kindergarten Kranbergstraße nimmt 17 Kindern im Alter von 3 -6 Jahren auf. Wir haben eine Kernöffnungszeit von 8.00 Uhr - 13.30 Uhr. Ab 7.30 Uhr steht ein Frühdienst zur Verfügung, von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr ein Spätdienst.

Der Kindergarten befindet sich in einer Altbauwohnung. Diese gehört ehemaligen Eltern und wird von ihnen an uns vermietet.

Der Kindergarten verfügt über 5 Funktionsräume, einer Küche, 2 Bädern und einem Garderobenbereich, sowie einem Büro/Materialraum. In der Garderobe hat jedes Kind einen eigenen Haken und ein Fach. Anhand eines Fotos erkennt es sein eigenes Fach. Im großzügigen Flur, hängen gleich beim Eingangsbereich die Elterninformationen. Die Funktionsräume sind folgende:

1. Gruppenraum

Hier stehen zwei Tische, an denen gebastelt aber auch gespielt und gepuzzelt wird. Es gibt ein Regal mit den Eigentumsfächern für die Kinder, in denen sie alles aufbewahren können, was für sie wichtig ist. In einem weiteren Regal sind die Port -Folio Mappen für die Kinder frei zugänglich, so dass sie jederzeit bei Bedarf angeschaut werden können. Des Weiteren finden die Kinder frei zugängliches Bastelmaterial. Auch gibt es eine Kuschelecke, in der die Kinder die Möglichkeit haben sich auszuruhen oder die auch als Vorleseecke genutzt wird. Ausreichend Bücher stehen den Kindern zur Verfügung. Diese werden regelmäßig, je nach Thema oder Jahreszeit ausgetauscht.

Auch befindet sich hier das „Kussfenster“, welches bei der Verabschiedung der Eltern morgens für einige Kinder ein wichtiges Ritual darstellt.

Im Gruppenraum achten wir darauf, dass die Kinder in Ruhe malen, basteln, kuscheln oder sich zurückziehen können. Das ist also unser Ruheraum.

2. Flur

Der Flur ist sehr lang und wird gerne zum Spielen genutzt. Außerdem hängt hier auch eine große Fotowand, an denen die aktuell entwickelten Fotos zum Anschauen ausgehängt werden, bevor sie von den Kindern in ihre Mappen geklebt werden.

Momentan stehen hier auch die Kinderküche und eine Bank auf der auch Bücher angeschaut werden.

Ein großer Spiegel, der an der Wand angebracht ist, lädt die Kinder ein sich selbst zu betrachten.

3. Tobe-Zimmer

Hier befindet sich eine Empore, die die Kinder über eine Holztreppe erreichen können. Runter geht es dann, falls gewünscht, über eine Rutsche. Unter der Empore haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf den Matratzen zurückzuziehen oder versteckt zu toben. Es stehen auch große weiche „Bausteine Kissen“ zur Verfügung, um damit z. B Höhlen oder Hindernisse zu bauen. Auf einer Weichbodenmatratze können Rollen geübt werden. Hier darf man ordentlich Toben und auch mal richtig laut sein.

4. Bauzimmer

Das Bauzimmer wird an Montagen vom Musikpädagogen genutzt und vom Team zum Gruppen-Treff oder bei Bewegungsspielen, da dieser am meisten Platz bietet.

Ansonsten steht er aber den Kindern zum Bauen zur Verfügung. Durch die große freie Fläche haben sie die Möglichkeit, hier weitläufige Landschaften oder Bauwerke zu errichten. Als Materialien stehen ihnen dafür zur Verfügung: Lego- Duplo, Große Holzautos, kleine Autos, Autoteppich, kleine und große Holzbausteine, Schleichfiguren, Holztiere und eine große Holz Burg, die zusammengebaut werden kann.

5. Frühstückzimmer

Hier werden gemeinsam die Mahlzeiten an einer großen Tischtafel, umgeben von einer großen Sitzbank eingenommen. Außerdem befindet sich hier noch die Leseecke und die Pinnwand, an der die Dienste der Vorschulkinder hängen. An Holzscheiben können die Kinder zusätzlich feststellen welche Jahreszeit gerade ist und wie das Wetter momentan ist. An dem Tisch werden auch die Vorbereitungen für das Kochen getroffen. Hier wird dann fleißig geschnitten, geschält und gerührt.

Daneben befindet sich eine Kleiderstange, an der sich die Kinder zwischen vielen verschiedenen Verkleidungsstücken entscheiden können.

6. Küche

Die Küche ist ein Durchgangsraum und hier werden die Mahlzeiten vorbereitet.

7. Werkraum

Der Werkraum besteht aus einer großen fest installierten Werkbank mit zwei Schraubzwingen. Hier hängen Sägen, Hammer und weiteres Werkzeug, das für die Kinder frei zugänglich ist. Es befindet sich auch immer Holz in greifbarer Nähe.

8. Kinderbad

Zwei Toiletten und zwei Waschbecken sind in dem Bad zu finden.

9. Bad

In diesem befindet sich die Erwachsenentoilette und die Wickelkommode.

10. Büro

Hier sind ein Schreibtisch und Regale mit Materialen zu finden.

## Das Team

Wir, vier ausgebildete Fachkräfte und zurzeit drei Auszubildene, sind ein lebendiges, herzliches und empathisches Team. Jedes Teammitglied hat einen unverwechselbaren Charakter und verschiedene Fähigkeiten, die sich sehr gut ergänzen. Ein wertschätzendes Miteinander ist uns wichtig, dafür ist ein regelmäßiger Austausch unersetzlich. Dieser findet statt durch:

- 1mal wöchentliche 2-stündige Dienstbesprechungen
- Regelmäßige Supervisionen
- Fachberatung mit den anderen Teams des Vereins

Für unsere Auszubildenen nehmen wir uns im Tagesgeschehen regelmäßig Zeit für den Austausch und sorgen dafür, dass sie genügend Zeit und Raum haben sich an ihren Praxistagen auszuprobieren.

Jeden Mittag bekommen wir von einer Kollegin Verstärkung in der Küche. Diese organisiert auch die Verwaltung des Vereins und ist somit als Ansprechpartnerin vor Ort.

Einmal wöchentlich wird unser Team durch eine ehrenamtliche und engagierte Mitarbeiterin ergänzt, die uns zum Schwimmen begleitet.

Jeden Nachmittag wird unser Kindergarten von einer unserer beiden zuverlässigen Raumpflegerinnen gereinigt.

Zwischendurch absolvieren Schulpraktikant/Innen von den umliegenden allgemeinbildenden Schulen ein zweiwöchiges Praktikum bei uns, um den Beruf der Erzieher/ Inn kennenzulernen

## Eltern

Von Eltern für Eltern geschrieben:

*Mitmachen heißt mitgestalten*

Mitmachen und mitgestalten ist nicht nur gewünscht, sondern ausdrücklicher Bestandteil der Kindergartenarbeit. Elterndienste im Kindergarten beim Ausfall von Fachkräften, wechselnde Bereitschaftsdienste bei der Schwimmbegleitung, gemeinsame Haus- und Gartentage sowie die Übernahme und Unterstützung unterschiedlicher Aufgaben rund um den Kindergarten und den Verein (siehe unten) sorgen für einen guten Austausch und eine vertrauensvolle Einbindung in die Kindergartenarbeit, ohne dass es für den Einzelnen zu einer Belastung wird. In diesem Sinne verstehen wir die **Elternarbeit als Teil eines gemeinsamen Projektes mit den Kindern, anderen Familien und dem Team**.

Fair verteilt auf Ämter

Nicht nur im Kindergartenalltag bringen wir Eltern uns ein – auch die Verwaltungs- und Steuerungsaufgaben und die damit einhergehenden **Verantwortungen im Verein werden von Eltern getragen**. So wird der Vorstand des Elternselbsthilfe e.V. aus jeweils einem entsandten Elternteil jeder Einrichtung gebildet. Im Rahmen von festen Ämtern und Aufgabenfeldern kümmern wir uns außerdem (mit) um die Personalarbeit, die Finanzen, die Organisation der Elternarbeit, um Öffentlichkeitsarbeit sowie Einkäufe und Hausmeistertätigkeiten für den Kindergarten Kranbergstraße. Dabei arbeiten wir mit unserem Fachkräfte-Team, dem Rückgrat und der Konstante der Einrichtung, sehr eng und vertrauensvoll zusammen. Auf diesem Wege können wir sicherstellen, dass die Belange der Kinder, der Fachkräfte und der Elternschaft stets im Fokus des Handelns stehen.

Elternabende - Demokratie und Informationstausch

Alle 8 Wochen treffen wir Eltern uns zu einem geselligen Elternabend. Von unseren Fachkräften erhalten wir wertvolle Einblicke rund um den Kindergartenalltag, unser Vorstandsmitglied teilt mit uns wichtige Informationen von der Vereinsebene und wir besprechen aktuelle Themen. Wichtige Entscheidungen werden durch die Eltern im unmittelbaren, demokratischen Prozess getroffen. So entsteht eine stabile Gemeinschaft, die auch über die Kindergartenzeit hinaus besteht.

**Durch die Elternarbeit können wir einen besonderen Standard bei der Begleitung und Betreuung der Kinder erreichen und erleben.**

## Elterngespräche

Die pädagogischen Mitarbeiter und Eltern der Kindergartenkinder stehen im engen Kontakt. Es besteht ein intensiver Austausch über die Entwicklung der Kinder. Während der „Bring- und Abholphase“ gibt es Möglichkeiten für regelmäßige, kürzere Gespräche. Es können jederzeit bei Bedarf Termine für längere Elterngespräche vereinbart werden. Anhand der KiTa- Beobachtungsbögen zur Vorlage der Vorsorgeuntersuchungen für die U 8 und U 9 werden regelmäßig Entwicklungsgespräche geführt.

3-mal im Jahr bieten wir Elternsprechtage an. Der erste findet im Oktober/November für die Eltern der neuen Kinder statt. Dabei werden die Erfahrungen vom Einleben und Ankommen der Kinder besprochen.

Die zweiten werden im Januar für die Vorschuleltern angeboten. Hier werden die Vorschulbögen und der Stand der Einschulung bei den Flexi Kindern besprochen.

Im März/ April folgen dann die Gespräche für die mittleren Kinder.

## Feste und Feiern

Feste und Feiern finden im Kindergartenjahr statt und werden vom Team und auch von Eltern vorbereitet und ausgeführt. Das Laternenfest wird immer am Dienstag nach dem Sankt Martin Tag gefeiert und vom Team vorbereitet und durchgeführt. Eingeladen werden auch die ehemaligen Kinder mit ihren Familien, die im letzten Kindergartenjahr eingeschult wurden.

Die Weihnachtsfeierorganisation und Durchführung liegen in der Hand der Eltern. Das Team bereitet dafür mit den Kindern ein Theaterstück vor und sorgt auch für selbst gebackene Kekse.

Ein bis zweimal im Jahr wird von den Eltern für neue und frühere Eltern, Nachbarn und Mitarbeiter eine Elternparty ohne Kinder organisiert.

## Eingewöhnung

Die neuen Kinder werden vor den Sommerferien dreimal zu „Schnuppernachmittagen“ eingeladen. Hier haben sie die Möglichkeit, mit Ihren Eltern, die Einrichtung ganz in Ruhe kennenzulernen. In dieser Zeit besprechen wir mit den Eltern das Einleben nach den Ferien, sie bekommen dazu einen Brief, der dem Konzept angehängt ist. Die Eingewöhnung nach Vertragsbeginn erfolgt individuell vor allem in Absprache mit den Eltern nach dem Bedürfnis des Kindes.

Im Frühjahr fahren Eltern, Kinder und die neuen Familien, mit den ErzieherInnen in das Landschulheim nach Bissel. Dort wird ein gemeinsames Kennlernwochenende verbracht. Hier haben die neuen Familien die Möglichkeit alle Kinder und Eltern kennenzulernen.

Das Bisselwochenende wird vom Gruppensprecher geplant.

## Kinderschutz

Unser Kinderschutzkonzept, ist hinter dem pädagogischen Konzept zu finden.

Es wird regelmäßig überarbeitet und allen neuen Eltern, MitarbeiterInnen und Auszubildenen ausgehändigt.

## Ernährung

Schwerpunkt bei unseren Mahlzeiten spielt die gesunde Ernährung. Wir richten uns nach dem hier für festgelegten Rahmenkonzept der Stadt Oldenburg. [3]

Unser Frühstück wird von den Eltern eingekauft und von dem pädagogischen Team zubereitet. Zum größten Teil verwenden wir Bioprodukte. Das Obst und Gemüse bekommen wir 1-mal wöchentlich von Ecocion[4], dabei handelt es sich ausschließlich um Bio-Ware. Die Kinder können beim Frühstück aus Vollkornbrot, Butter, Marmelade, vegetarischen Aufstrichen, Käse, Honig (von einem benachbarten Imker) und Erdnussbutter wählen. Dazu gibt es immer frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse.

Donnerstags gibt es Bio-Müsli, Bio Kuh- und Hafermilch und frisches Obst.

[3] https://www.oldenburg.de/startseite/wissenschaft-bildung/schule/themen-rund-um-schule/schulverpflegung.html
[4] https://www.ecocion.de/

Als Getränke werden Leitungswasser und manchmal ungesüßter Tee und in Ausnahmefällen leicht gesüßter Kakao angeboten. Wir achten darauf, dass die Kinder auf jeden Fall zu den Mahlzeiten ein Becher Wasser trinken. Zwischendurch können sie sich jederzeit Wasser nehmen, wenn sie Durst haben.

Das Mittagessen bestellen wir bei Ratatouille[5], das ist ein Essenslieferant der speziell für Kindergärten und Schulen kocht. Wir bestellen hier nur vegetarische Gerichte. Auch dieser Lieferant hält sich an das Rahmenkonzept für Ernährung der Stadt Oldenburg.

Einmal die Woche wird pädagogisch gekocht, die Lebensmittel werden vom pädagogischen Team auch hauptsächlich in Bio-Qualität eingekauft und verarbeitet

## Entwicklungsdokumentation

Wir nutzen zur Dokumentation die Port Folio Mappen. Jedes Kind führt ein Portfolio. Ein Portfolio ist eine Kombination aus Schrift- und Bilddokumenten. Es werden Bilder und Kunstwerke, die eine besondere Bedeutung für das Kind haben oder solche, die neue Lernfortschritte zeigen, in einem Ordner gesammelt. Die Mappen sind jederzeit für die Kinder zugänglich.

Des Weiteren nutzen wir die KiTa- Beobachtungsbögen für die U 8 +U 9. Bei Bedarf fertigen wir Beobachtungen an.

In Einzelfällen schreiben wir eine Lern- und Bildungsgeschichte.

Für die Sprachförderung nutzen wir den Beobachtungsbogen für Vorschulkinder “Auf einen Blick“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner.

Als Schuleingangsbögen haben wir momentan auch noch einen eigenen Bogen, den wir den Schulen vor der Einschulung zusenden.

## Unser Tagesablauf

Ab 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr sollen alle Kinder im Kindergarten angekommen sein und werden von den MitarbeiterInnen persönlich begrüßt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich noch durch ein Kussfenster persönlich von ihren Eltern zu verabschieden

Um 9.00 Uhr findet der Morgenkreis statt, in dem Spiele gespielt, Geburtstage gefeiert, Lieder gesungen oder Gespräche und Abstimmungen stattfinden. Ein/e Mitarbeiter/in bereitet währenddessen das gemeinsame Frühstück zu.

Gefrühstückt wird dann um 9.30 Uhr. Anschließend ist Zeit für das Freispiel oder Angebote. Genügend Zeit für das freie Spiel ist uns sehr wichtig, da dabei die Ziele fast aller Bildungsbereiche abgedeckt werden. Wir sehen uns währenddessen als pädagogische Begleiter und Beobachter. Zum Toben und Bewegen geht es dabei nach Möglichkeit auch immer nach draußen.

Nach dem eines der Vorschulkinder den Tisch gedeckt hat und vielleicht noch andere Kinder mitgeholfen haben, wird um 12.30 Uhr Mittag gegessen. Dann aufgeräumt und spätestens nun geht es für alle zum Bewegen und Spielen nach draußen. Dort können die Kinder bis 14.00 Uhr abgeholt werden.

## Übergang vom Kindergarten in die Schule

Kinder, die im Sommer in die Schule kommen, werden im letzten Kindergartenjahr regelmäßig als Kleingruppe zusammengefasst. Diese Gruppe erhält beim „Vorschultreff“ eine gezielte altersspezifische Förderung. Hierunter fallen spezielle, motorische und kognitive Übungen. Auch übernehmen sie spezielle

[5] https://www.ratatouille-catering.de/

Aufgaben/Dienste wie den Tisch decken, Schaukeldienst, Streitschlichter, Nachtisch verteilen…Für diese teilen sie sich jede Woche neu ein. Für neue Kinder übernehmen sie die Patenschaft und laden sie zum Beispiel zum „Schnuppertag“ ein. Bei der Patenschaft helfen sie ihren jüngeren Paten vor allem bei den Ausflügen. Laufen mit Ihnen Hand in Hand in der Gruppe, helfen Ihnen, um in den Bus ein und auszusteigen, helfen beim Anschnallen und in vielen anderen Situationen.

Bei regelmäßigen Treffen mit den Leiterinnen der Grundschulen und Kindergärten Oldenburg Nord, erarbeiten wir uns die Grundlage einer verbindlichen Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten.

Am Ende des Kindergartenjahres gehen alle Vorschulkinder in die benachbarte Bürgeresch- Grundschule [6] um dort in einem Klassenraum “Schule zu spielen”

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit verbringen die Vorschulkinder einen besonderen Abschiedsabend mit Überraschungen im Kindergarten. Nun dürfen sie noch einmal den Kindergarten ganz für sich allein genießen und Abschied nehmen. Die Eltern der Vorschulkinder gestalten ein „Schulkinder-Abschluss Fest“, zu dem die Familien und Mitarbeiter aus dem Kindergarten eingeladen werden.

## Wochenübersicht

| **Montag** | **Dienstag** | **Mittwoch** | **Donnerstag** | **Freitag** |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| Bis 8.45 Uhr Bringzeit | Bis 8.45 Uhr Bringzeit | Bis 8.45 Uhr Bringzeit | Bis 8.45 Uhr Bringzeit | Bis 8.30 Uhr Bringzeit |
| Gruppentreff | Gruppentreff | Gruppentreff | Gruppentreff | Alle 14 Tage flexible Ausflüge mit Wanderrucksack |
| Frühstück | Frühstück | Frühstück | Müsli-Frühstück | Alle 14 Tage Wandertag mit Besuch bei den Schafen |
| **Musik** 10.30-12.00 Uhr | **Spielzeugtag / Vorschultreff** | **Kochen** | **Schwimmen** | **Natur Tag** |
| Freispiel/ Angebote | Freispiel/ Angebote | Freispiel/ Angebote | Freispiel/ Angebote | Bis 8.30 Uhr Bringzeit |
| 12.30 Uhr Mittagessen | 12.30 Uhr Mittagessen | 12.30 Uhr Mittagessen | 13.00 Uhr Mittagessen | 13.00 Uhr Mittagessen |
| Freispiel | Freispiel | Freispiel | Freispiel | Freispiel |
| Ab 13.30 Uhr Abholzeit | Ab 13.30 Uhr Abholzeit | Ab 13.30 Uhr Abholzeit | Ab 13.30 Uhr Abholzeit | Ab 13.30 Uhr Abholzeit |
| 14.00 Ende | 14.00 Ende | 14.00 Ende | 14.00 Ende | 14.00 Ende |

[6] https://grundschule-buergeresch.de

# Jahreskalender

| Frühling | Sommer | Herbst | Winter |
|---|---|---|---|
| ***März, April, Mai*** | ***Juni, Juli, August*** | ***September, Oktober November*** | ***Dezember, Januar, Februar*** |
| Besuch beim Imker | Schulkinder-abschiedsabend | Eingewöhnung | Nikolausfrühstück |
| Osterfrühstück | Theater im Jugendkulturhaus | Möhrenernte in Grummersort | Weihnachtsfeier |
| Bissel | Abschiedsausflug nach Grummersort | Laternenfest | Tag der offenen Tür |
| Oldenburg räumt auf | Schulkinderabschieds-fest | | Fasching |
| Besuch der Lämmer in Grummersort | Schnuppervormittage | Weltkindertag | Besuch der Bücherei |
| Naturtage | Naturtage | Naturtage | Naturtage |